

Überregionale Bedeutung

Das **SEDANSGÄRTLEIN** samt Kriegerdenkmal werden in die Liste der Bayerischen Denkmäler aufgenommen und damit unter Schutz gestellt, weil die Winkelhaider Anlage eine der frühesten ist, die an den 1870/71er Krieg erinnert.

VON ALEX BLINTEN

WINKELHAID - Hinter vorgehaltener Hand hat man in Winkelhaid von einer überflüssigen Schnapsidee gesprochen, als Klaus Blendinger im vergangenen Jahr gefordert hat, das Sedansgärtlein und das darin befindliche Kriegerdenkmal unter besonderen Schutz zu stellen, konkret: das gesamte Ensemble in die Liste der Denkmäler im Nürnberger Land aufzunehmen. Was soll das denn? Mitten im Ort eine alte Grünanlage mit einem Denkmal, das an drei Kriege erinnert - das passt doch nicht mehr in die Zeit, so oder so ähnlich klang es, wenn Winkelhaider sich nach Blendingers Vorstoß im August vergangenen Jahre unterhalten haben.

Tatsächlich war es Mitte der 90er Jahre fast soweit, dass das Sedansgärtlein beseitigt worden wäre. Im Winkelhaider Rathaus lag damals ein Plan bereit, auf der Fläche einen Kreisverkehr anzulegen. Der wurde nie realisiert, worüber viele alte Winkelhaider ebenso froh sind wie Dr. Karl Gattinger vom Landesamt für Denkmalpflege. Gattinger hat sich mit dem Winkelhaider Kriegerdenkmal und dem Sedansgärtlein näher auseinandergesetzt und attestiert dem Ensemble nun überregionale Bedeutung.

Was macht diese kleine Gartenanlage zu etwas Besonderem? Wie kommt es, dass das Winkelhaider Kriegerdenkmal mit seiner Umgebung jetzt als Denkmal geschützt wird? Das Sedansgärtlein, erläutert Gattinger, gehört bayernweit zu den frühesten bekannten Erinnerungsorten an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71. Angelegt wurde es nur ein Jahr nach Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen.

Damals pflanzten die Winkelhaider drei Bäume, eine Eiche und zwei Linden, die sie Kaiser Wilhelm I., Reichskanzler Otto von Bismarck und Generalfeldmarschall Helmuth Graf von Moltke widmeten. Die meisten Denkmäler in Verbindung mit dem Einigungskrieg von 1870/71 wurden in Bayern erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts angelegt, so Gattinger. Ausnahmen gibt es freilich, neben dem Kriegerdenkmal auf der Dörlbacher Au, das schon Ende 1871 entstand, auch die Friedenslinde in Passau, die ebenfalls 1871 gepflanzt wurde. Und eben das Sedansgärtlein in Winkelhaid.

Während also der kleine Garten



Klaus Blendinger (rechts) hat sich dafür eingesetzt, dass das Kriegerdenkmal im Sedansgärtlein in die Denkmalschutz-Liste aufgenommen wird. Deshalb war Dr. Karl Gattinger (links) vom Landesamt für Denkmalpflege im vergangenen Jahr vor Ort. Bürgermeister Michael Schmidt betonte, dass sich die Gemeinde um das Denkmal kümmert, für dessen Erhalt sind Mittel im aktuellen Haushalt eingestellt.

Archivfoto: Alex Blinten

mit den drei Bäumen bereits 1872 angelegt wurde, entstand das Kriegerdenkmal mit den Namen der im 1870/71er Krieg und im ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten 50 Jahre später. Steinmetze und Maurer aus Winkelhaid, Ungelstetten, Richtshausen und Ludersheim haben das Denkmal gemeinsam 1922 errichtet. 1954 kamen dann die 49 Namen der Gefallenen und Vermissten des zweiten Weltkriegs hinzu.

„Angenehm unheroisch“

Was Gattinger besonders beeindruckt: Der Gedenkort in der Winkelhaider Mitte besticht nicht durch kriegerische Zeichen und Pomp, sondern durch Schlichtheit. „Angenehm unheroisch“ sei das Denkmal gebaut, so der Münchner Denkmalschützer, dabei architektonisch durchdacht und in seiner Gesamtheit ein Beispiel für die dörfliche Erinnerungskultur.

„Das 1872 angelegte Winkelhaider Sedansgärtlein ist in Kombination mit dem 1922 ergänzten Gefallenendenkmal für die Opfer des ersten Weltkriegs ein historischer Erin-

nungsort“, schreibt Gattinger dem Winkelhaider Bürgermeister Michael Schmidt. Die kleine Gartenanlage samt Denkmal habe eine besondere orts- und landesgeschichtliche Bedeutung. Der Erhalt des Gartens samt Denkmalanlage sei deshalb von großem öffentlichen Interesse.

Klaus Blendinger freut sich über die Nachricht aus München natürlich besonders. Seit Gattinger im Juli vergangenen Jahres zu einem Ortstermin in Winkelhaid war und sich im Sedansgärtlein umgeschaut hatte, wartete der Gemeinderat auf Nachricht aus München und hatte schon gar nicht mehr mit einem positiven Bescheid gerechnet, zumal ein Wunsch Gattingers nicht erfüllt werden konnte. Der hatte vorgeschlagen, doch einmal im Archiv der Gemeinde nachzusehen, ob es vielleicht Rechnungen aus dem Jahr 1922 gibt, die Aufschluss darüber geben könnten, wer denn der Steinmetz war, der das Winkelhaider Denkmal errichtet hat. Stundenlang hat Blendinger im gemeindlichen Archiv gesucht, jedoch nur recher-

chieren können, dass verschiedene Maurer und Steinmetze aus der Bürgerschaft zusammen gearbeitet haben. Das freilich hat am Ende die Bewertung des Denkmals durch die Denkmalschutzbehörde nicht geschmälert.

Jetzt sind Gartenanlage in Kombination mit dem Kriegerdenkmal also ganz offiziell in die Liste der Bayerischen Denkmäler aufgenommen mit dem Hinweis auf ihre überregionale Bedeutung. Unter Schutz stand die Gartenanlage allerdings schon seit den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts als Naturdenkmal. Bis das Landratsamt ihr im Jahr 1995 diesen Status nahm. Seitdem ist das Sedansgärtlein mit seinen Gedenkbäumen kein Naturdenkmal mehr. Die Herausnahme aus der Liste der Naturdenkmäler im Nürnberger Land fiel seinerzeit zusammen mit den Planungen für den dann nie realisierten Kreisverkehr in der Ortsmitte. Vielleicht ist es ja möglich, die Winkelhaider Ortsmitte nicht nur unter Denkmalschutz, sondern wie bis 1995 auch unter Naturschutz zu stellen.